

Der Endspurt naht!

ALPINKADER IN CHAMONIX

AKTUELL ▶ Im April 2014 kamen die Mitglieder des Alpinkaders der Naturfreunde in der Karwoche nach Chamonix, um gemeinsam zu klettern und wichtige Fragen zu klären. Denn Mitte Juli 2014 wollen sie schließlich gut vorbereitet zu ihrer großen Expedition in der Cordillera Huayhuash nach Südamerika aufbrechen.

Text: Bernhard Bliemsrieder, Mitglied des Naturfreunde-Alpinkaders, Fotos: Stefan Brunner

Chamonix am Fuße des Montblanc ist für viele Kletterinnen/Kletterer der Inbegriff für alpines Eis- und Mixedklettern. Daher wollen wir – Stefan Brunner, der Leiter des Alpinkaders, Roli Striemitzer, Clemens Jerabek, Peter Ehrenguber, Alex Lechner und ich, Bernhard Bliemsrieder, hier gemeinsam für unsere Expedition trainieren, die von Mitte Juli bis Ende August 2014 stattfinden wird.

Roli und Clemens machen sich schon in der Früh des 15. Aprils auf, um die erste Bahn

auf die Aiguille du Midi zu erwischen; am Tag zuvor hatten sie bereits die Tour M6 Solar auf der Pointe Lachenal absolviert. Wir restlichen Alpinkader-Mitglieder haben es heute nicht ganz so eilig; wir wollen Fotos in einer Eisroute nahe der Midi-Bergstation schießen und erst die zweite Bahn nehmen. Zuvor genehmigen wir uns noch ein paar vorzügliche Croissants. Wenn man schon mal in Frankreich ist ...

Doch dann macht uns der Wind einen Strich durch die Rechnung! Der Seilbahnbetrieb wird wegen des Sturms eingestellt; nur die erste Bahn ist gefahren. Wir hoffen auf Besserung, warten zwei Stunden, doch umsonst. Wie es wohl Roli und Clemens gerade geht?

IM ARGENTIÈRE-GLETSCHERBECKEN

Planänderung: Zurück in die Unterkunft, Biwakausrüstung einpacken, und schon machen wir uns mit den Tourenskiern auf den Weg ins Argentière-Gletscherbecken. Auch die Grand-Montets-Seilbahn hat ihren Betrieb eingestellt, sodass wir nun auf unsere Höhenmeter kommen. Der Anblick beim Betreten des Beckens entschädigt uns für jegliche Mühen! Die Nordwände der Aiguille Verte, Les Droites, Les Courtes, Aiguille de Triolet – endlos aneinandergereiht und steil aus dem flachen Gletscher emporragend. Es gibt wenige Plätze, an denen sich die Natur so imposant zeigt.

Bei einem großen Felsblock mitten auf dem Gletscher bereiten wir uns auf die Nacht vor. Der eisige Wind pfeift auch hier. Wir graben uns so gut wie möglich ein, bevor wir in die Schlafsäcke kriechen. Kalt ist es in den Schlafsäcken zwar nicht, doch der vom Wind mitgetragene Schnee findet selbst das kleinste Atemloch und sorgt gar nicht so selten für ein unangenehmes Erwachen. Doch wie jede

Nacht hat auch diese ein Ende, bei uns ist das diesmal um 3 Uhr der Fall. Wir machen uns auf den Weg zu unseren Tageszielen. Stefan und Alex wollen die Schweizerföhre an den Courtes klettern, Peter und ich sind am Abend zuvor auf eine schöne Linie am Mont Dolent aufmerksam geworden, die wir versuchen wollen. In den Routen merken wir alle, dass es stimmt, was seit Wochen über die Verhältnisse im Montblanc-Gebiet gesagt wurde: sehr wenig Eis in diesem Jahr. Keine optimalen Voraussetzungen, aber ganz so schlecht ist es auch nicht. Also weiter in die nächste Seillänge!

Währenddessen kommen Roli und Clemens mit der Bahn (die heute ab und zu für Kletterer fährt) auch noch ins Gletscherbecken. Sie haben ihre gestrige Route trotz des Sturms gemeistert und wollen in die Lagarde Direct am Les Droites.

Am Abend treffen wir uns wieder in unserer Unterkunft in Chamonix. Roli und Clemens waren erfolgreich, ebenso Stefan und Alex. Da der Sturm zu starkem Spindrift (= durch Wind herumwirbelnder feiner Schnee, der in die Kleidung eindringt, Anm. der Redaktion) und Steilschlag geführt hatte, mussten Peter und ich leider bei etwa der Hälfte der Route den Rückzug antreten.

AUFBRUCHSTIMMUNG

Am Donnerstag legt sich der Wind, und der Tag auf der Pointe Lachenal wird ein richtiger Genuss. Wir klettern verschiedene Routen (Roli, Clemens: Pellissier Gully, Peter, Alex und ich: M6 Solar, einige Längen für die Fotos, die Stefan macht, mehrfach.

Trotz des Wetterumschwungs am Freitag wollen wir am Vormittag noch eine Tour machen. Und auch diesmal haben Roli und Clemens das richtige Händchen: Etwas im Windschatten des Massivs klettern sie Le fil à Plomb am Rognon du Plan. Peter und ich müssen allerdings an der Brèche du Requin nach den Zustiegsängen erkennen, dass das Klettern im Whiteout und mit ständigem Spindrift wenig Sinn hat.





Im Montblanc-Gebiet gab es sehr wenig Eis. Dennoch gelangen dem Alpinkader einige tolle Routen.

Die verbleibende Zeit verbringen wir mit der Planung der Expedition. Folgende Fragen sind u. a. zu klären: Wie viel Essen brauchen wir? Welchen Schlafsack nehmen wir mit? Wie machen wir es mit der Fracht? Es gibt zwar viele Debatten, aber die Vorbereitung auf eine solche große Fahrt, das Wissen, dass es bald so weit sein wird, hat schon seinen eigenen Zauber. Diese Spannung gehört genauso dazu wie der Aufbruch an sich, und

ich freue ich mich schon jetzt auf die nächsten Stunden des Diskutierens, des Materialordnens und auf die Trainingstouren, bis es Mitte Juli tatsächlich nach Südamerika gehen wird. ■

Mit freundlicher Unterstützung von



ALPIN KADER

Naturfreunde Österreich

DIE ROUTEN

- 14. 4. Roli/Clemens: Pointe Lachenal, M6 Solar, III/M5, 200 m
- 15. 4. Roli/Clemens: Brèche West du col du Requin, Baumont Gaby Gully, IV 5/M3, 550 m
- 16. 4. Roli/Clemens: Les Droites, Lagarde Direct, IV 4+, 800 m
- 16. 4. Stefan/Alex: Les Courtes, Schweizerföhre, IV 3, 800 m
- 16. 4. Peter/Bernhard: Mont Dolent, Charlet Route, III D+, 700 m
- 17. 4. Roli/Clemens: Pointe Lachenal, Pellissier Gully, III M5 5b 5c, 220 m
- 17. 4. Peter/Alex/Bernhard: Pointe Lachenal, M6 Solar, III/M5, 200 m
- 18. 4. Roli/Clemens: Rognon du Plan, Le Fil à Plomb, III 4+, 700 m

DER ALPINKADER

Der Alpinkader der Naturfreunde Österreich wurde 2012 ins Leben gerufen. Er gibt jungen ambitionierten Alpinistinnen/Alpinisten die Möglichkeit, drei Jahre lang gemeinsam zu lernen, Erfahrungen zu sammeln und Touren zu unternehmen. Sechs Burschen schafften die Qualifikation und absolvierten die Lehrgänge und eine Reihe von Touren. Im zweiten Lehrjahr wählte die Gruppe das Ziel ihrer Abschlussexpedition aus und trainierte dafür.